



futuristisch

Ibanez Axstar AXB60 Lefthand

Die Modellreihe Axstar wurde Mitte der 1980er Jahre von der Firma Ibanez ins Leben gerufen. Anders als bei den klassischen Designs der Ibanez-Modelle waren bei den Axstars außergewöhnliche Formen und innovative Technik zu finden. Allerdings konnte sich dieser Produktbereich nicht so richtig durchsetzen, sodass sich Ibanez bereits nach zwei Jahren wieder von dieser Produktreihe verabschiedete. Von diesem Ausflug in die Moderne sind nur noch wenige Exemplare dieses Experimentes geblieben.

Von Volkmar „Arni“ Arnecke (www.leftybass.com)

DETAILS:

Hersteller: Ibanez
 Modell: Axstar AXB60
 Baujahr: 1985
 Herkunftsland: Japan
 Korpus: Erle
 Hals: Ahorn
 Halsprofil: Flaches C
 Halsbefestigung: 4-fach geschraubt
 Griffbrett: Ebenholz
 Griffbretteinlagen: Perlmut Dots
 Bünde: 24
 Mensur: (34")
 Halsbreite 1. Bund: 42,0 mm
 12. Bund: 52,6 mm
 Regler: 1 x Tone-EQ, 1 x Volume,
 1 x Balance
 Pickup: 2 Humbucker
 Steg: Ibanez
 Mechaniken: Ibanez / Steinberger
 Gewicht: 3,3 kg
 Elektronik: Aktiv

www.ibanez.de

Die Zeit des Bombast-Rock und der Föhnfrisuren schien für moderne und unkonventionelle Formen wie geschaffen zu sein. Daher wählte der japanische Konzern eine modern anmutende Palette von Gitarren und Bässen, die offenbar den populären Steinberger-Instrumenten Marktanteile abgewinnen sollten. „Axstar“ nannte man sie und präsentierte 1986 sogleich vier kopflose Bässe, die dem Interessierten die Wahl vereinfachen sollten. AXB50: passive Klangregelung, Korpusholz Linde, Rosewood-Griffbrett, geschraubter Hals, Farben Black, Metallic Red (1985 Black und White), AXB60: aktive, parametrische Klangregelung, Korpusholz Erle, Ebony-Griffbrett, geschraubter Hals, Hochglanzlackierung, AXB65: wie AXB60, jedoch als 5-Saiter, AXB1000: durchgehender Hals, Steinberger Bridge, aktive 2-Band Equalizer. Somit ist der vor mir liegende Axstar Bass als ein AXB60 identifiziert. Schauen wir uns dieses seltene Stück doch einmal genauer an.

Einfach cool

Gegenüber den Headless-Bässen der Marke Steinberger, Hohner, Kramer und anderen fällt sofort die doch abweichende Korpusform dieser Modellreihe auf. Sie ist insgesamt moderner, asymmetrischer und gestreckter als die der Vorgenannten. „Einfach cool“, würde die damalige Zielgruppe heute sagen. Im Gegensatz zu vielen anderen Headless-Bässen benötigt

der AXB keine Double-Ball-Saiten. Vielmehr wird das untere Ende in den Saitenhalter gehängt und das obere Ende durch eine Öse in der „Quasi-Kopfplatte“ gefädelt. Eine Madenschraube fixiert dann diese Saite und der überstehende Rest der Saite wird mit einem Seitenscheider gekappt. Der Hals besteht aus Ahorn mit Ebenholz-Griffbrett und ist rückseitig in der Korpusfarbe lackiert. Vier kräftige Schrauben und eine Halsplatte fixieren den Hals auf dem aus Erlenholz hergestellten Korpus. Die großflächige Halsplatte





liefert Informationen über Hersteller, Herkunftsland, Baujahr und Nummer. Schlank und leicht futuristisch wirkt der schmale Korpus, der als wesentliches Wiedererkennungsmerkmal im Hals-Korpusbereich eine tiefe Einfräsung bis auf halbe Korpusdicke aufweist. Ibanez möge mir verzeihen, dass ich bei diesem Anblick sofort an Entenschwimmhäute dachte. Tiefe Shapings sind sowohl für Bauch als auch für den Unterarm gefräst. „Axstar by Ibanez New Directions In Creative Technology“ ist auf dem oberen Horn als Markenhinweis aufgeführt. Die Saiten laufen über eine massive Brücke zu der Saitenhalterung. Vier große gerändelte Stellschrauben halten die Stimmung und lassen eine feine Justierung zu. Die Korpusrückseite bietet Zugang zu Elektronik und einem separaten Batteriefach, wobei die Schrauben in Hülsen geführt werden und daher ohne Ermüdung lebenslang ihren Dienst verrichten. Eine perfekt aufgetragene Hochglanzlackierung rundet den guten Eindruck ab. In den wenigen bekannten Axstar-Unterlagen findet man keinen Hinweis auf den hier verwandten Farbton, den ich als „Champagner“ bezeichnen möchte.

Handling

Der AXB ist aufgrund geringer Masse angenehm leicht und hängt ausgewogen und ermüdungsfrei am Körper. Eine Charakteristik, die bei fast allen sogenannten „Paddeln“ zu finden ist. Dank seines schlanken und lackierten Halses ist dieser schnell und bis in die obersten Lagen gut bespielbar. Neben den artverwandten Headless-Bässen weiterer Hersteller hebt sich der AXB aufgrund seiner exotischen Formgebung visuell angenehm ab und setzt der kleinen Axstar-Reihe ein

würdiges Denkmal. Ein Saitenwechsel kann zwar nicht so flink vollzogen werden wie bei einem Bass mit Kopfplatte, aber ist dennoch in einer akzeptablen Zeit zu bewerkstelligen.

Sound

Der Axstar AXB 60 erzeugt einen kräftigen Sound im Mitteltonbereich. Besondere Referenzen im Höhen- und Bassbereich suche ich vergebens. Der Ton-EQ-Regler arbeitet sehr empfindlich. Das bedeutet, dass sich der Sound schon bei einer kleinen Nuance merklich verändert. Natürlich resultiert daraus ein breites Klangspektrum, allerdings wird auch Feinfühligkeit gebraucht, die auf der Bühne mitunter schwer zu realisieren ist. Also eher etwas für das Studio? Auf keinen Fall. Der Axstar ist eindeutig ein Showbass, der mit sämtlichen aktuellen Bassgitaren der Mittelklasse konkurrieren kann. ■



BASS-Ukulele

It's not a toy, it's an ukulele!

Diese kleinen Saitlinge erzeugen verstärkt einen ultrafetten, akustischen Klang, der einem mit Tonabnehmer abgenommenen Kontrabass sehr nahe kommt. Diese hochwertigen Ukulelenbässe der Firma Kala stehen als bundierte und bundlose Version zur Verfügung und haben eine Mensur von lediglich 51 cm mit 16 Bünden. Die Gesamtlänge des Instrumentes beträgt nur 76 cm. Dank der Polyurethan-Saiten wird eine normale EADG-Stimmung ermöglicht. Mit einem Gewicht von 950 Gramm ist der Ukulelenbass ideal für jede unplugged Session oder als Reisebass.

musikmesse
Halle 3.1, Stand J59
Frankfurt am Main 21.-24. März 2012

www.ukulele.de

Europäischer Vertrieb:

RISA

RISA Musical Instruments

Pferdsbachstr. 31
D-64823 Groß-Umstadt · info@ukulele.de